

Bajanowski, Prof. Dr. med.	Institut der Rechtsmedizin Universitätsklinik Essen
Becker, Thorsten	Diplomsozialarbeiter / Diplom- sozialpädagoge
Fischer, Claudia	Medienpädagogin, freie Journa- listin
Fröhling, Ulla	Soziologin und Wissenschafts- journalistin
Geyer, Martina	Kriminalkommissar, Düsseldorf
Giernalczyk, Ulrike Dipl. Psych.	Psychotherapeutin
Igney, Claudia	Sozialwissenschaftlerin, Mitarbeiterin bei VIELFALT e.V.
Jesse, Janina	Mitarbeiterin Lotta e.V.
Kownatzki, Anja	Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Kownatzki, Ralf Dr. med.	Facharzt für Kinderheilkunde
Nicki und die Bärenbande	Betroffene
Paulus, Manfred	1. Kriminalhauptkommissar a.D., Buchautor
Pütz, Claudia	Kriminalkommissarin, Ober- hausen
Römer, Michael	Rechtsanwalt
Stephan, Julia	Mitarbeiterin Beratungsstelle Stop
von Bracken, Rudolf	Rechtsanwalt
Wernze, Evamaria	Sektenbeauftragte des Erz- bistums Köln i.R.

### Angebote:

- Fachbezogene Vorträge zum Thema "Ritueller Gewalt" aus den unterschiedlichsten Bereichen
- Austausch von Informationen aus dem Bereich "Ritueller Gewalt"
- Austausch zu aktuellen Themen und Fällen
- Vernetzung von fachbezogenen Helferinnen und Helfern
- Supervision
- Rechtsberatung

### Weitere Informationen:

**Silvia Eilhardt**

Tel: 02302 581-5195 (Anrufbeantworter)  
Silvia.Eilhardt@Stadt-Witten.de

58452 Witten Rathaus  
Marktstr.16  
Zimmer ?

Sprechzeiten: werktags, 8.00–12.00 Uhr, nachmittags  
nach Absprache

Herausgeber:  
Stadt Witten, Amt für Jugendhilfe und Schule  
April 2013

# Netzwerk „Ritueller Gewalt“

Ein Überblick über die Arbeit des Netzwerkes



## Was ist das Netzwerk „Rituelle Gewalt“?

Das Netzwerk „Rituelle Gewalt“ wurde 2003 durch Silvia Eilhardt, Abteilung Erziehungshilfe und Jugendförderung - Aussteigerberatung, in Witten als Arbeitskreis gegründet.

Ziel des Netzwerkes ist es eine Plattform zu etablieren und zu pflegen, auf welcher sich Fachleute aus den unterschiedlichen genannten Bereich austauschen, unterstützen und gegenseitig den Rücken stärken können, um auch zukünftig den gemeinsamen Klienten mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können.

Die Idee bei der Gründung des Netzwerkes war es, die drei grundsätzlichen Handlungsebenen mit einzubeziehen.

### Ebene 1 - die therapeutische Ebene

Angesprochen werden hier Therapeuten, Ärzte und Psychologen, die mit Klienten aus dem Bereich „Rituelle Gewalt“ arbeiten bzw. gearbeitet haben oder sich für das Thema interessieren.

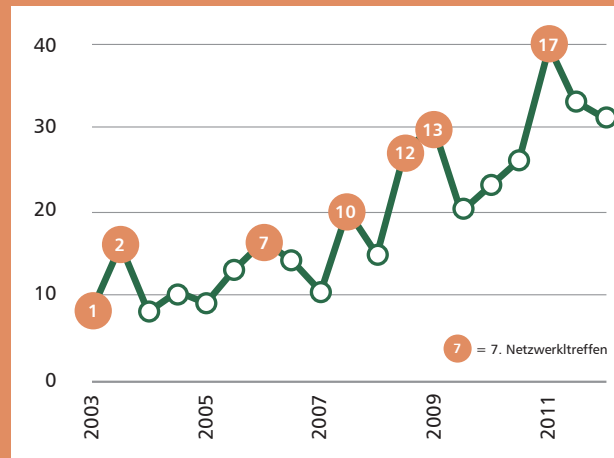
### Ebene 2 - die sozialarbeiterische Ebene

Diese Ebene richtet sich an Erzieher, Sozialarbeiter und Pädagogen, welche im Rahmen ihrer Arbeit mit dem Thema „Rituelle Gewalt“ konfrontiert werden können, oder Hilfe und Unterstützung suchen, um die Problematik der Betroffenen einordnen zu können. Auch der Bereich der Prävention und Früherkennung spielt hier eine besonders große Rolle.

### Ebene 3 - die polizeiliche und juristische Ebene

In dieser Ebene ist es unser Ziel Polizeibeamte für das Thema „Rituelle Gewalt“ zu sensibilisieren und daraus entstehende Schwierigkeiten bei Ermittlungen, Vernehmungen und Prozessen deutlich zu machen und gemeinsam Lösungsstrategien zu erarbeiten.

## Entwicklung der Teilnehmerzahlen des Netzwerkes von 2003 bis 2013



### 1. Treffen - 30.4.2003 - 8 Teilnehmer

Themen:

- „Rituelle Gewalt“ aus der Sicht von Beratungsstellen - Definition, Wie gehen wir mit Ratsuchenden um?
- „Rituelle Gewalt“ aus der Sicht von Therapeuten - Therapieumfang, Schwierigkeiten
- „Rituelle Gewalt“ aus der Sicht der Polizei - Prävention, Ermittlung

### 2. Treffen - 15.10.2003 - 16 Teilnehmer

Themen:

- Hilfe und Vernetzung bei Fällen des rituellen Missbrauchs
- Der Wunsch sich weiter zu informieren, die Fälle zu sammeln und aufzuzeigen, mit welchem Umfang die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche mit diesem Thema konfrontiert sind
- Bei weiteren Treffen sollen die gesammelten und aktuellen Fälle besprochen werden

### 7. Treffen - 5.4.2006 - 16 Teilnehmer

Thema:

Vortrag von Fr. Julia Stephan von der Beratungsstelle „Stop“ - Bericht über die Arbeit der Beratungsstelle für Menschen mit Folgen früher seelischer Traumatisierung (DIS/MPS).

### 10. Treffen - 7.11.2007 - 20 Teilnehmer

Themen:

- Pilot Studie und Vorstellung der Neuauflage des Buches „Vater unser in der Hölle“ (Referentin: Soziologin und Wissenschaftsjournalistin Ulla Fröhling)
- Vorstellung der Internet Studie zum Thema Rituelle Gewalt (Referent: Thorsten Becker)

### 12. Treffen - 5.11.2008 - 27 Teilnehmer

Themen:

- Fallanalyse eines Falles von Rudolf von Bracken. Es wurde ein interdisziplinärer Ansatz eines Mehrstufigen Herangehens (vom Überleben zum kompletten Aufdeckung) anhand eines anonymen Falls durchgespielt.

### 13. Treffen - 28.10.2009 - 30 Teilnehmer

Themen:

- Biogene Drogen im Kontext von Rituellem Missbrauch (Claudia Pütz, Kripo Oberhausen)

Die Themen des 12. und 13. Netzwerktreffens wurden von vielen Teilnehmern sehr häufig angefragt und als sehr hilfreich bewertet.

### 17. Treffen - 9.11.2011 - 40 Teilnehmer

Themen:

Ursprünglich geplant war ein Vortrag von Fr. Hoves (Nachfolgerin von Frau Bergmann - unabhängige Beauftragte zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs des deutschen Bundestages) zum Abschlussbericht „Sexueller Missbrauch von Kindern“. Aufgrund einer sehr kurzfristigen Absage wurde das Netzwerktreffen umkonzipiert und es entstand eine Aufstellung der einzelnen Berufsgruppen sowie deren Aufgaben, Ziele und Grenzen im Netzwerk, welche als Grundlage für die weitere gemeinsame Arbeit genutzt werden soll. „10 Jahre Arbeitskreis Rituelle Gewalt Stadt Witten!

Eine einzigartige staatliche Verantwortungsübernahme eines städtischen Jugendamtes mit bundesweiter Ausstrahlung. Ein wahrhaft runder Tisch für ein sperriges, schreckliches Thema. Auch wir sind viele!“  
Rudolf von Bracken